Pneumologie 2021 · 18:343–344
<https://doi.org/10.1007/s10405-021-00416-y>
Angenommen: 9. September 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2021

Redaktion

M. Rosewich, Oberursel
M.A. Rose, Stuttgart

Allergie in der Pneumologie

Martin Rosewich¹ · Markus A. Rose²

¹ Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und CF, Praxis für Kinder- und Jugendmedizin, Oberursel, Deutschland

² Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und CF, Klinikum Stuttgart/Olgahospital, Stuttgart, Deutschland

Verehrte Leserschaft,

wir leben in einer merkwürdigen Zeit – während Allergologen, inspiriert durch die „Hygienehypothese“, jahrzehntelang auf die nachteiligen Auswirkungen übertriebener Hygiene hingewiesen haben, übertreffen sich nun Empfehlungen und Vorgaben zur maximalen Hygiene. Ob Raumlufthfilterung, Einmal-Vinylhandschuhe in Supermarkt und S-Bahn oder hochfrequentes Händedesinfizieren – wir alle erwarten mit Spannung die Auswirkungen auf unsere Allergentoleranz. Zumindest erinnert uns die aktuelle Jahreszeit-untypische Infektwelle daran, dass unser Organismus nun mal auch mikrobiologische Interaktion mit seiner Umgebung benötigt. Unser aktuelles Themenheft möchte Sie in Ihrer alltäglichen Herausforderung unterstützen, allergische Krankheitsbilder rund um den pneumologischen Alltag kompetent und auch mit Blick über den Tellerrand zu behandeln.

» Unser Organismus benötigt mikrobiologische Interaktion mit seiner Umgebung

I. Neustädter (Knopfsche Kinderklinik, Nürnberg) gibt einen Überblick zu den jeden Fünften betreffenden Nahrungsmittelallergien, den häufigsten Auslösern und wichtigen Kreuzallergien. Durch alimentäre Allergene können auch Asthmaanfälle ausgelöst werden. Wichtig ist auch der Hinweis auf übertriebene Ernährungsrestriktionen, da neue Erkenntnisse sogar einen Zusammenhang zwischen frühkind-

lich verminderter Ernährungsvielfalt und späterem Asthma aufzeigen.

Das Wangen-Münchener Autorenteam um T. Budick und J. Rosenecker beschreibt eindrücklich, dass die Kinder- und Jugendrehabilitation für chronisch kranke Kinder und ihre Familien eine wichtige Säule der Behandlung allergischer Erkrankungen darstellt. Gerade bei komplexen Erkrankungen wie Asthma bronchiale, Nahrungsmittelallergien oder atopischer Dermatitis spielen Suche nach Auslösern, intensive Schulungsmaßnahmen und auch nichtmedikamentöse Therapieaspekte eine entscheidende Rolle bei der Krankheitsbewältigung.

M. Olivier (Universitätsmedizin Essen) berichtet über Neues zu Allergien und schwerem Asthma. Auch wenn schweres Asthma nur 3–4 % aller Asthmaerkrankungen ausmacht, ist es dennoch mit einer hohen Krankheitslast und Einschränkung der „quality of life“ betroffener Patienten und ihrer Familien verbunden. Während im Kindesalter Allergien die zentrale Rolle spielen, ist der Zusammenhang zwischen Allergien und schwerem Asthma bei Erwachsenen weniger eindeutig. In allen Altersstufen überwiegt die Typ-2-Allergie mit eosinophiler Atemwegsentszündung. Allergen- und Schadstoffbelastung im häuslichen Umfeld spielen eine wesentliche Rolle. Bei Kindern müssen differenzialdiagnostisch zudem angeborene Lungenerkrankungen und Fehlbildungen abgeklärt werden. Die individualisierten Therapien mit Biologika ermöglichen auch bei bislang allenfalls mit systemischen Steroiden behandelbaren Fällen beeindruckende Ergebnisse.

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Ein relativ neuer, aber im ganzheitlichen Sinne wichtiger Aspekt allergischer Erkrankungen sind die „Auswirkungen atopischer Erkrankungen auf Schlafqualität, seelische Gesundheit und kognitive Entwicklung“. Basierend auf einer wichtigen Arbeit von S. Kerzel (Kinder-Universitätsklinik Regensburg) wird die entsprechende Chronologie mit nächtlichem Beschwerdemaximum und Schlafstörungen dargestellt, was vordergründig zu Tagesschläfrigkeit und Beeinträchtigung der Lebensqualität führt. Dass dies aber – gerade bei Kindern – sogar die neurokognitive und psychosoziale Entwicklung stört und langfristig für negative Entwicklungen bis hin zur Entwicklung psychiatrischer Störungen prädisponiert, zeigt die Relevanz dieser im ärztlichen Alltag oft unterschätzten Problematik. Bei der Langzeitbetreuung von Asthma, atopischer Dermatitis oder allergischer Rhinitis sollten die strukturierte Erfassung schlafbezogener Beschwerden sowie die Ermittlung von Schlafqualität und Tagesschläfrigkeit zur Routine gehören. Das Wechselspiel zwischen Allergie, Tagesmüdigkeit und obstruktiver Schlafapnoe verdient unsere Aufmerksamkeit, und die Übersichtsarbeit gibt wichtige diagnostische und therapeutische Hinweise.

Allen Autoren gilt unser herzlicher Dank für ihre geleistete Arbeit, die üblicherweise in der knappen Freizeit erfolgt. Wir hoffen, dass wir mit diesen Themen eine für Sie spannende Auswahl getroffen haben, und wünschen den Lesern viele neue Eindrücke und Freude bei der täglichen Arbeit.

PD Dr. Martin Rosewich
Prof. Dr. Markus A. Rose

Korrespondenzadresse

PD Dr. med. Martin Rosewich
Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und CF,
Praxis für Kinder- und Jugendmedizin
Holzweg 14, 61440 Oberursel, Deutschland
martin@kinderarzt-rosewich.de

Interessenkonflikt. M. Rosewich und M.A. Rose geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Ausschreibung Oskar Medizin-Preis 2022

Die Stiftung Oskar-Helene-Heim fördert die Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Medizin. Als besonderes Förderprojekt verleiht die Stiftung jährlich den mit 50.000 € dotierten Oskar Medizin-Preis. Mit diesem Medizinpreis werden hervorragende Leistungen gewürdigt und die Weiterführung von Forschungen unterstützt.

Im Jahr 2022 ist der Oskar Medizin-Preis ausgeschrieben zum Thema:

„Pneumologische Beatmungsmedizin“

Gerade in Corona-Zeiten hat sich die Bedeutung der Beatmungsmedizin bei schweren Verläufen der SARS-CoV-2-Infektion gezeigt. Der Pneumologie ist dabei eine wesentliche Rolle zugekommen. Sie ist die einzige Disziplin, die das gesamte Feld der Beatmungsmedizin von der Applikation von Sauerstoff, über die nicht-invasive und die invasive Beatmung, die anschließende Beatmungsentwöhnung bis hin zur außerklinischen Versorgung abdeckt.

Zur Förderung der Forschung auf diesem Gebiet sollen mit dem Oskar Medizin-Preis 2022 **Medizinerinnen und Mediziner oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler** ausgezeichnet werden, die zum Thema

„Pneumologische Beatmungsmedizin“

besonders relevante Ergebnisse der Grundlagen- und/oder klinischen Forschung in Deutschland erzielt haben. Fachübergreifende Arbeitsgruppen sind ebenfalls zur Bewerbung zugelassen. Der prämierte Erkenntnisgewinn soll für eine breite Öffentlichkeit vermittelbar sein.

**Stiftung
Oskar
Helene
Heim**

- Dem Antrag sollen der Lebenslauf, die wichtigsten Arbeiten aus den letzten drei Jahren zum genannten Thema (Arbeiten, die bereits eine anderweitige Prämierung erhalten haben, sind ausgeschlossen), eine inhaltliche Zusammenfassung der Forschungsergebnisse und die weitere Forschungsplanung beigefügt werden.
- Das Preisgeld ist für Forschungszwecke nach der freien Entscheidung des Preisträgers zu verwenden. Der Preisträger hat der Stiftung diese Verwendung in geeigneter Weise zu belegen.
- Der Antrag ist bis zum **31. Januar 2022** bei der Stiftung Oskar-Helene-Heim, Walterhöferstr. 11, 14165 Berlin einzureichen (thomas.hoehn@stiftung-ohh.de).

Weitere Informationen erteilt der Geschäftsführer der Stiftung, Thomas Höhn (thomas.hoehn@stiftung-ohh.de, Tel. 030/8102-1104).

Stiftung Oskar-Helene-Heim

Zweck der Stiftung Oskar-Helene-Heim ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung in der Medizin, insbesondere der Orthopädie, der Lungenheilkunde, Gastroenterologie und Viszeralchirurgie sowie der Orthopädietechnik. Zu diesem Zweck unterstützt die Stiftung Forschungsprojekte oder sonstige gemeinnützige gesundheitsfördernde Vorhaben, verleiht Stipendien und vergibt jährlich den Oskar Medizin-Preis und die Helene-Medaille.

Quelle: Stiftung Oskar-Helene-Heim,
www.stiftung-ohh.de